



Berliner Landesgruppe
Peter Heyer
Elisenstr. 16
12169 Berlin
Tel. 030/795 96 60
FAX 030/795 04 49
E-Mail: heyerp@snafu.de

Berlin, den 25. Januar 2001

Stellungnahme **der Berliner Landesgruppe des Grundschulverbandes** **zum Rundschreiben III Nr. 2/2001 vom 11. Januar 2001** **„Äußere Differenzierung in den Klassen 5 und 6“**

Dieses neue Rundschreiben (s. Anlage) hält nach wie vor an der Fachleistungsdifferenzierung in Deutsch Mathematik und Fremdsprache in zwei Niveaustufen fest. Das kritisieren wir. Aber es eröffnet den einzelnen Grundschulen Spielräume, eigene Differenzierungsformen zu entwickeln. Dies erkennen wir an.

Unstrittig ist: Kinder sind unterschiedlich und lernen unterschiedlich. Deshalb muss Unterricht grundsätzlich differenzierend erfolgen. Nicht erst ab Klasse 5, sondern ab Klasse 1. Und nicht nur in der Grundschule, sondern in allen Schulformen des Schulsystems, auch in den Gymnasien.

Kinder in Gruppen mit „guten Schülern“ und „schlechten Schülern“ aufzuteilen, ist kein Beitrag zur Qualitätsverbesserung der Berliner Grundschulen, sondern „schlechte Pädagogik“.

Diese Maßnahme als einen zusätzlichen Baustein der Berliner „Grundschulreform 2000“ anzupreisen, ist irreführend. Die Meinung, starre Niveaukurse fördern die individuelle Lern- und Leistungsentwicklung, trifft nicht zu. Diese Form der Differenzierung behindert Grundschulen bei der Wahrnehmung ihrer integrativen Aufgabe der individuellen Förderung im gemeinsamen Unterricht. Schulqualität entsteht nicht durch das Sortieren von Kindern, sondern durch gute Pädagogik in einer nicht weiterhin unterfinanzierten Grundschule.

Wir erkennen an, dass das neue Rundschreiben einige unserer Kritikpunkte berücksichtigt: Es ist offener gehalten als der Entwurf und die Grundschulen werden an ihren „Auftrag zur gemeinsamen Erziehung“ erinnert. Den Schulen wird kein starres Differenzierungskonzept mehr übergestülpt, sondern jede Grundschule muss im Rahmen der Vorgaben ihr eigenes Differenzierungskonzept entwickeln. Die Teilnahme an A- und B-Kursen soll nicht mehr auf dem Zeugnis vermerkt werden und die Fachleistungsdifferenzierung nicht mehr in allen 15 Wochenstunden der Fächer Deutsch, Mathematik und Fremdsprache erfolgen, sondern „nur“ in einem Drittel dieser Stunden, bezogen auf die Jahresstundentafel. Grundschulen können auch durch Bildung thematisch begründeter epochaler Kurse differenzieren.

Wir kritisieren allerdings auch: Mit diesem Rundschreiben bleibt das Problem der notwendigen Differenzierung der Anforderungen und der Leistungsbeurteilung beim gemeinsamen Lernen in heterogenen Lerngruppen weiterhin ungelöst. Gebraucht werden neue Formen für die Bewertung der individuellen Lern- und Leistungsentwicklung. Schule dient der Förderung der Gesamtentwicklung von Kindern. Kinder mit positiver Lern- und Leistungsentwicklung müssen unabhängig vom Leistungsniveau positiv bewertet werden. Es ist pädagogisch widersinnig, wenn Kinder mit positiver Lernentwicklung auf niedrigem Niveau negativ bewertet, Kinder mit geringer Lernentwicklung auf einem höheren Niveau dagegen positiv bewertet werden.

Für den Vorstand der Berliner Landesgruppe des Grundschulverbandes

Ingrid Kornmesser
(Vorsitzende)

Peter Heyer
(Vorsitzender)